

STEINER KIRCHENBOTE

53. Jahrgang

Oktober - November 2008

Erntedank



Ernte bei Stein

AUF EIN WORT

Liebe Steinerinnen,
liebe Steiner

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“

So lautet ein arabisches Sprichwort, das ich vor kurzem las. Es scheint mir zur Jahreszeit zu passen, zum windigen und manchmal auch stürmischen Herbst, der mit seinem ganz speziellen Wetter jetzt wieder mehr und mehr unsere Tage bestimmen wird.

Viel zu schnell wird es Herbst. Ich habe in diesem Jahr schon im August die ersten Blätter fallen sehen, es war mir gar nicht wohl dabei. Warum?

Zu schnell vorüber die warmen Sommertage und die lauen Abende draußen auf der Terrasse, vorüber die unbeschwerten Ferientage, die ruhige Zeit der Erholung in sommerlicher Leichtigkeit. „So sollte es bleiben, die Zeit müsste einfach stillstehen!“, dachte ich.

Doch der Wind des Wandels bläst schon, der Herbst mit kühlen Temperaturen und kürzer werdenden Tagen hält mehr und mehr Einzug.

Der Wind des Wandels weht -unabhängig von der Jahreszeit- in jedem Menschenleben.

Solcher Wind unterbricht manch Festgelegtes, manch selbstverständliche Routine; das Gewohnte und Vertraute erscheint in einem anderen Licht.

Wir spüren manchmal, dass sich etwas bewegt in unserem Leben, dass Fragen aufbrechen, die sich bisher nicht gestellt haben, dass Situationen sich ergeben, die wir noch nie erlebt haben, dass plötzlich Einsichten da sind, die uns bisher fremd waren, dass wir Erfahrungen machen, die uns ein Umdenken und sogar eine Kehrtwendung vernünftig erscheinen lassen.

Wie werden wir uns entscheiden?

Zuerst stellen sich vielleicht Bedenken ein: Nur keine Experimente, keine Veränderungen, ja nicht aus der Ruhe bringen lassen! Die Angst vor dem Neuen, dem Unkontrollierbaren kann sogar ein ganzes Leben überlagern und kraftlos machen. Wer aufhört, sich zu verändern, wer die Kraft des Windes nicht zulässt, der wird unbeweglich und erstarrt schließlich ganz.

Die eigenen Möglichkeiten werden nicht entfaltet, wir bleiben weit zurück hinter dem, was in uns steckt, was Gott in uns hineingelegt hat.

Überlegen muss jeder aber schon, auf welchen Wind des Wandels er sich einlässt.

Wenn das Neue eine menschenunwürdige oder zerstörerische Wirkung entfalten will, wenn es ein Wirbelwind ist, vielleicht einer dieser gefährlichen Hurrikans, der Leben nicht nur gefährdet, sondern auch vieles kaputt macht, dann darf man sich ihm nicht aussetzen.

Das ist nicht nur unser gutes Recht, sondern überlebensnotwendig.

Nicht jeder Wind darf uns antreiben, nicht in jeden Wind hängt man sein Mäntelchen. Der Wind, dem wir uns anvertrauen, muss ein guter, notwendender, Zukunft eröffnender Wind sein. Einer, der uns Türen in die Weite auf tut und uns mit Hoffnung und Freude erfüllt.

Gottes Geist ist ein Wind des Wandels, er weht oft in einer Weise, die uns überrascht und herausfordert. Immer bringt er Mut und Kraft, zu glauben, zu hoffen und zu lieben.

Der Heilige Geist heißt im Griechischen „pneuma“, also Atem, Hauch, Wind.

Das Wehen des Geistes ist Lebensatem, der behutsam, nicht gewaltsam Leben ermöglicht, der Verhärtetes, also Mauern öffnet und Grenzen erweitert, damit Veränderung zum Guten geschieht. Dieser Wind wird uns zur treibenden Kraft, die Befreiung von unglücklichen Verstrickungen bringt und in die Freiheit führt, Gott und Menschen lieben zu können.

Jesus Christus bringt uns Menschen mit sich in Verbindung, heute wie damals. Die Fischer am See Genezareth haben seinen Ruf gehört: *Kommt, folgt mir nach!*

Das Leben dieser Männer war ausgefüllt von der Arbeit um den Lebensunterhalt ihrer Familien. Ihr Glück bestand darin, jeden Tag genug Fisch im Netz zu haben, um sich satt essen zu können. Nichts Besonderes also, nur das Allernötigste, nur ein kleines kümmerliches Glück.

Menschenfischer sollt ihr werden!

Mit diesem Ruf von Jesus beginnt eine grundlegende Veränderung in ihrem Leben,

sie verfolgen nicht mehr ihre eigenen Ziele, sondern sie folgen Jesus nach. Er ist jetzt ihr Herr, sie haben die Entscheidung über ihr Tun und Lassen an IHN abgegeben.

Damit weitet sich ihr Lebenshorizont hin zur Unendlichkeit Gottes und heraus aus dem kleinen, unterwegs zum großen, umfassenden, dauerhaften Glück, zur Erfüllung der Ver-

heißung des Himmelreiches, zum herrlichen Lohn der Nachfolge. Wahrlich ein Ziel, das jeder Anstrengung würdig ist.

Hier ist mehr und Größeres im Spiel, als nur irgendein Wind des Wandels, hier ist Gott am Werk.

Im seinem Buch „Nachfolge“ schreibt Bonhoeffer:

Nachfolgen heißt bestimmte Schritte tun. Bereits der erste Schritt, der auf den Ruf Jesu hin erfolgt, trennt den Nachfolgenden von seiner bisherigen Existenz. Mit dem ersten Schritt ist der Nachfolgende in die Situation gestellt, glauben zu können.

Glauben zu können, das hört sich gut an.

Niemand soll aber meinen, dass der Glaube an Jesus Christus eine laue Geschichte ist.

Hier geht es um das Ganze, das Leben wird neu gewagt, es ist eine radikale Veränderung, ein existentieller Wandel.

Wer sich Gott anvertraut, erfährt die Wahrheit über sich, spürt seine Nähe, erlebt seine Zuwendung und Gnade und spürt die Kraft der Erneuerung!

Kennen wir Christen diese ursprüngliche Botschaft noch?

Wollen wir es zulassen, von Gott berührt, befreit und verändert zu werden?

Gott ist wahrhaftig, sein Wort hat auch heute verwandelnde Kraft!

Sein Geist wird nicht aufhören, leidenschaftliche und treue Nachfolger Jesu zu berufen.

Sind Sie bereit?

Die Herbstwinde, recht verstanden, können uns daran erinnern, dass Gottes Wind des Wandels, der Heilige Geist, weit größere Veränderungen hin zur umfassenden Befriedigung aller Bedürfnisse - dem Zustand, der in der Bibel als „shalom“ bezeichnet wird - bewirken kann, wenn man ihn denn im eigenen Herzen und in unserer Gemeinde wehen lässt.

Wovon wollen wir uns antreiben lassen, vom wetterwendischen Wind des gesellschaftlichen Wandels oder vom begeisternden kraft- und energiespendenden Geist Gottes?

Darüber mit Ihnen gemeinsam nachzudenken und ins Gespräch zu kommen, - das möchte ich Ihnen anbieten, wann immer Sie wollen - vielleicht nach dem Gottesdienst oder ...?!

Ihre Pfarrerin



Neues aus dem Kirchengemeinderat

Für die Zertifizierung unserer Gemeindegemeinschaft im Rahmen der in vielen Badischen Gemeinden bereits durchgeführten Aktion „**Grüner Gockel**“ suchen wir noch Mitarbeiter, die bereit sind, sich als Team für die Umsetzung ökologischer Standards innerhalb der Gemeinde stark zu machen. Bitte melden Sie sich bald im Pfarramt (6008).

Im Dezember wird wie schon angekündigt die Aktion „**Lebendiger Adventskalender**“ durchgeführt, dazu suchen wir noch mitwirkende Familien. Der Aufwand zur Gestaltung eines Fensters für den Kalender ist nicht sehr groß, bitte nehmen Sie Kontakt mit Familie Roth (4713) oder Familie Ruf (370339) auf.

Wir erhoffen uns, dass durch diese Aktion viele Kinder und Erwachsene in Stein die Möglichkeit wahrnehmen, die Adventszeit als eine Zeit der Erwartung, des Innehaltens und der Vorfriede auf das Fest der Geburt des Gottessohnes, Jesus Christus, zu erleben.

Der **Konfirmandenunterricht** hat wieder begonnen. Am Sonntag, dem 14. September wurden dieses Jahr die 32 Mädchen und Jungen im Gottesdienst eingeführt. Im Unterricht soll in den kommenden Monaten immer wieder das Thema aufgegriffen werden: Wer oder was ist mein Navi, wer führt mich in meinem Leben? Auch der Einführungsgottesdienst, den die Jugendmitarbeiter des CVJM musikalisch und mit persönlichen Beiträgen sehr authentisch und zu Herzen gehend mitgestaltet haben, stand unter diesem Motto. Der Unterricht in den kommenden Wochen soll dazu helfen, zu einem persönlichen Glauben zu finden und ein öffentliches Bekenntnis als Christ ablegen zu können.

Die Gemeinde hat die Verantwortung, die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Fürbitte auf diesem Weg zu begleiten. Daran erinnern sollen ihre Passfotos mit Steckbrief, die man sich in der Kirche immer wieder einmal anschauen und durchlesen kann.

KONFIRMANDEN 2008/09



Laura Augenstein



Natascha-Kim Dicker



Alexander Drapa



Jessica Ebert



Katharina Faaß



Mareike Faßler



Lydia Finzel



Stefanie Fix



Maximilian Fuchs



Fabio Gauß



Stefanie Gewohn



Aline Gühring



Samantha Hintz



Sophie Hohler



Joschka Howe



Jeroen de Jongh

KONFIRMANDEN 2008/09



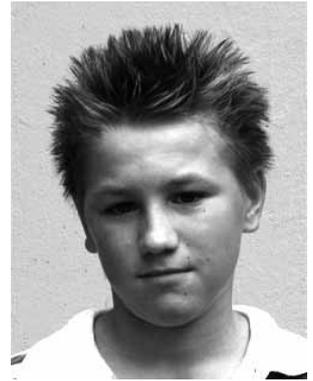
Giulia Keßler



Joshua Kraft



Maren Messerer



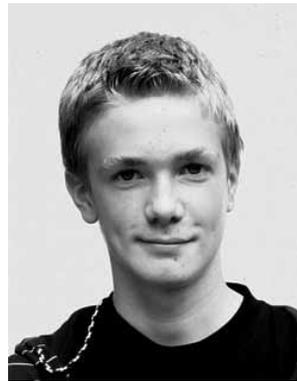
Max Moser



Laura Müller



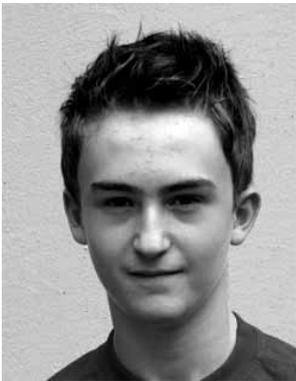
Lea Nästle



Yannik Plag



Marie-Thérèse Poppe



Nico Roller



Lukas Ruf



Lena Schäfer



Marcel Schwender



Eric Steidinger



Nadine Steinberg



Alexander Wallrabenstein



Stefan Wenniger

„Es ist genug für alle da!“

**Brot
für die Welt**

BROT FÜR DIE WELT wird 50. Aus kleinen Anfängen hat sich die Hilfsaktion der evangelischen

Kirche in Deutschland entwickelt, die hunderttausenden Menschen geholfen hat, als geliebte Kinder Gottes selbständig und in Würde zu leben. Unsere Gemeinden haben BROT FÜR DIE WELT schon immer stark unterstützt und ihre Verantwortung ernst genommen. Auch diesmal sollen zwei beispielhafte Projekte für die vielfältige Arbeit vorgestellt werden.

Angola - Projektziel: zwei Mahlzeiten am Tag

Noch immer verbindet man mit Angola vor allem den jahrzehntelangen Bürgerkrieg. Dieser ist zwar seit 2002 beendet, doch für die Meisten hat sich kaum etwas zum Guten gewendet. Über 70 Prozent der Einwohner haben weniger als einen US-Dollar pro Tag. Es fehlen Brunnen oder Saatgut. Viele haben nicht einmal zwei Mahlzeiten am Tag. Nur jeder Dritte hat Zugang zu sauberem Wasser. Ein Liter Trinkwasser kostet oft einen Dollar! Kein Wunder also, dass sich die Leute von Rioco Centro zuallererst einen Brunnen wünschen. Sie tragen kilometerweit Steine zusammen, die dann von einem Fahrzeug ins Dorf gefahren werden. Die evangelische Kirche kauft Pickel und Schaufeln



zum Graben des Schachts. Auch Zement, Eimer und Seile bezahlt der „Brot für die Welt“-Partner, den Bau besorgen die Dorfbewohner selbst.

Es ist neu für sie, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen, denn der Krieg hat jedes gemeinschaftliche Engagement erstickt. Immer noch gibt es eine tiefe Kluft zwischen den früheren Gegnern. Umso wichtiger ist es,

dass die Kirche auf gemeinsame Entscheidungen setzt. Bald wollen sie wieder abstimmen - über ein Getreidelager.

Indonesien - Miteinander statt nebeneinander



„Vor Jahren habe ich einen eingeladen“, erinnert sich der Vorsitzende des Dorfzentrums von Sulobaja. „Während wir aßen, sah ich, dass er nichts zu trinken hatte.“ Er holte ihm ein Glas Wasser. Da hörte der Bekannte auf zu essen und verschwand. Später erfuhr Endang, dass man in der Heimat des Gastes erst dann Wasser reicht, wenn die Mahlzeit beendet ist.

„Sulobaja“ ist die Abkürzung für Sulawesi, Lombok, Bali und Java von dort stammen die Muslime, Christen und Hindus, die den Ort gründeten. Obwohl oder weil jeder im eigenen Viertel lebte, kam es zu Spannungen. Dass dies anders wurde, ist vor allem der protestantischen Toraja-Kirche zu verdanken.

Angesichts der Gewalt zwischen Muslimen und Christen begann der Partner von „Brot für die Welt“ mit Versöhnungsarbeit. Besonders wichtig sind dabei Begegnungen im täglichen Leben. Man besucht sich an Feiertagen. Die Gruppen organisieren Veranstaltungen, bei denen sie sich gegenseitig ihre Bräuche erklären und nehmen an Trainings zur Konfliktbewältigung teil. „Wir sind nun nicht sofort beleidigt, sondern fragen nach, wenn sich andere scheinbar unhöflich verhalten“, sagt Endang. „Dank Gereja Toraja haben wir gelernt, dass wir Konflikte vermeiden können, indem wir miteinander reden.“

Spendenkonto **6645** bei der **Volksbank Stein**
BLZ 666 622 20 Vermerk: „**Brot für die Welt**“

TAUFEN

- Luca Marcel**, Sohn von Ulrich Geisler und Sandra Frei
Cedric, Sohn von Udo und Heike Walch, geb. Ohlenmacher
Jan undKaja, Kinder von Joachim und Monika Knapp, geb. Nierlich
Rico, Sohn von Andre und Sabrina Vogel, geb. Steding
Finn Florian, Sohn von Ingo und Sabine Ramme, geb. Zeller
Romina, Tochter von Roland und Regine Hirschbach, geb. Speer

TRAUUNGEN

- Sascha Kunz und Annika**, geb. Sorger

GOLDENE HOCHZEIT

- Paul und Johanna Schlachter**, geb. Weinbrecht

BEERDIGUNGEN

- Walter Gartner**, Lehmgrube 6 81 J.
Luise Vollmer, geb. Bauer, Eising. Str. 13 84 J.
Erna Ruf, geb. Fassler, Kuchental 1 95 J.
Helmut Adolf Hottinger, Am Eisenb. 11 80 J.

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder



OKTOBER

2. Vera Schiffner, Fallfeldstr. 2 79 J.
 3. Ingeborg Neuheiser, Hohwiesenw. 8 81 J.
 4. Lina Weinbrecht, Neuwiesenstr. 6 91 J.
 8. Anna Kopp, Oberer Gaisberg 11 80 J.
 9. Elli Mayer, Lehmgrube 1 80 J.
 10. Anna Seiter, Unterer Gaisberg 7 86 J.
 11. Irma Gauterin, Karl-Möller-Str. 38 81 J.
 12. Charlotte Keller, Mittl. Gaisberg 6 102 J.
 12. Liselotte Weiss, Heimbr. Str. 17 84 J.
 15. Lore Wacker, Heynlinstr. 2 81 J.
 15. Paul Schroth, Mittlerer Gaisberg 18 83 J.
 16. Doris Mössner, Lessingstr. 1 70 J.
 16. Margot Fischer, Nussb. Weg 13 81 J.
 16. Werner Faaß, Neue Brettener Str. 25 78 J.
 17. Erika Morlock, Jahnstr. 5 87 J.
 18. Liesbeth Lehnert, H.-Thoma-Str. 4 86 J.
 20. Anna Mahler, Karl-Möller-Str. 17 88 J.
 20. Günter Zwenzner, Keplerstr. 3 79 J.
 21. Ruth Eberhardt, Eisinger Str. 12 76 J.
 24. Egon Kaucher, Heimbronner Str. 22 76 J.
 26. Herbert Mössinger, Keplerstr. 29 82 J.
 27. Horst Schäfer, Mittlerer Gaisberg 6 70 J.
 29. Gisela Seiter, Alte Brettener Str. 45 79 J.
 30. Eugen Geyer, Lessingstr. 9 75 J.

NOVEMBER

1. Margarete Schuler, Königsb. Str. 53 87 J.
 7. Heinz Hottinger, Neuwiesenstr. 8 76 J.
 10. Berta Fränkle, Eiselbergsiedlung 17 82 J.
 15. Elli Bitzer, Heimbronner Str. 33 84 J.
 15. Waltraud Roth, Gartenstr. 2 83 J.
 17. Gretel Kunzmann, Bauschl. Str. 13 84 J.
 21. Lina Weise, Obere Gasse 8 89 J.
 21. Richard Kunzmann, Keplerstr. 17 75 J.
 22. Josef Pulvermüller, Gr. Garten 26 85 J.
 25. Kurt Schwager, Heynlinstr. 22 80 J.
 25. Marianne Hohl, Oberer Gaisberg 4 81 J.
 26. Arnd Kaiser, Leharstr. 9 70 J.
 30. Anneliese Hofsäss, Bilf. Str. 1 A 82 J.
 30. Werner Mössner, Uferstr. 1 81 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort:

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Psalm 37,5

GOTTESDIENSTE

Oktober

Sonntag, 5.10.08, 20. Sonntag n. Trinitatis
 10:00 Uhr Erntedank-Gottesdienst inkl. Minigottesdienst

Sonntag, 12.10.08, 21. Sonntag n. Trinitatis
 10:00 Uhr Stein mal anders
 anschl. Gemeindefest



Sonntag, 19.10.08, 22. Sonntag n. Trinitatis
 9:30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 22.10.08
 10:30 Uhr Gottesdienst im Wittunhof

Sonntag, 26.10.08, 23. Sonntag n. Trinitatis
 9:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen



November

Sonntag, 2.11.08, 24. Sonntag n. Trinitatis
 9:30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 9.11.08, Drittl. So. d. Kirchenj.
 11:00 Uhr Familien-Gottesdienst mit Taufen



Sonntag, 16.11.08, Vorl. So. d. Kirchenjahres
 9:30 Uhr Gottesdienst - Volkstrauertag mit der Chorvereinigung

Mittwoch, 19.11.08, Buß- und Betttag
 19:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Sonntag, 23.11.08, Ewigkeitssonntag
 9:30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 30.11.08, 1. Advent
 9:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit den „Freunden der Musik“



Evang. Pfarramt Stein
(Marktplatz 8)
z.Zt. Bachgasse 2
Tel. 6008, Fax 2881
email: Kontakt@EvKirche-Koe-Stein.de
Internet: www.EvKirche-Koe-Stein.de

Bürostunden:
Di., Do., Fr., 10.00-12.00 Uhr,
Do. 15.00-19.00 Uhr
Mittwochvormittag auf Anmeldung
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeidekonto: 6602
Volksbank Stein eG
BLZ 666 622 20

Pfarrerin
Gertrud Diekmeyer Tel. 07252-973394
G-Diekmeyer@EvKirche-Koe-Stein.de

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender:
Martin Fix
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin
Laura Škarnulytė
Kolpingstr. 19, 76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251-69599
Fax 07251-367130
email: Skarnulyte@yahoo.de

Kirchendienerin
Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
Katharina Zeller, Kranichstr. 6

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin: Beate Schäfer

Diakoniestation *mobiDik*
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 50163
Pflegetdienstleitung:
Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
e-mail: info@dw-pforzheim-land.de

Neues aus dem Kirchengemeinderat

Am 5.10.08 um 10 Uhr feiern wir einen fröhlichen **Erntedankgottesdienst** mit Kindern und Erwachsenen in der Kirche. Mitwirken werden die Stephanuskantorei, der Kinderchor und das Minigottesdienst-Team. Der Eingangsteil (30 Minuten) des Gottesdienstes wird auch die kleineren Kinder im Minigottesdienst-Alter ansprechen.

Nach dieser ersten halben Stunde werden sich dann die Kinder mit Familien und Mitarbeitern nach draußen begeben, um sich unter den Kastanien zu einer besonderen Aktion zu versammeln. Der Erntedankgottesdienst wird in der Kirche fortgesetzt.

Alle Kinder sind dann eingeladen und willkommen im Sonntagstreff, der parallel zum Hauptgottesdienst im Gemeindehaus stattfindet. Die Kinder werden von den Mitarbeitern direkt an der Kirche abgeholt und zu ihrem eigenen Programm ins Gemeindehaus begleitet.

Nach dem Ende des Hauptgottesdienst (etwa um 11.15 Uhr) können die Eltern ihre Kinder dort wieder abholen.

Unser **Gemeindefest** findet wieder am 1.Sonntag nach dem Erntedankfest statt, also am 12.10.08. Um 10 Uhr beginnen wir in der Kirche mit dem SteinMalAndersGottesdienst „Ein Stück vom Ganzen“

Im Anschluss sind dann alle herzlich willkommen im Gemeindehaus. Dort kann man ein reichhaltiges Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen genießen.

Ein besonderer Programmpunkt am Nachmittag wird die Inbetriebnahme unserer Photovoltaikanlage um 15 Uhr sein.

Unterhalten werden Sie musikalisch von der Stephanuskantorei mit der Aufführung einer Popkantate von Michael Hurd: „Adam in Enden“ um 14 Uhr. Die Kinder des Kindergartens Mühlstraße werden um 15.30 Uhr zu uns kommen. Seien Sie an diesem Tag in Kirche und Gemeindehaus mit dabei und genießen Sie, was Ihnen - von vielen Mitarbeitern vorbereitet - geboten wird.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Pfarrerin Gertrud Diekmeyer

Redaktion: Jürgen Klein

Layout: Jürgen Klein

Druck: Hoch-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein

Bankverbindung: Volksbank Stein
Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungsweise: Dezember, März, Juli
Oktober